Aus der digitalen Edition «Ferruccio Busoni – Briefe und Schriften» (busoni-nachlass.org), ID: D0100063, Stand: 2018-12-29

Brief von Heinrich Schenker an Ferruccio Busoni (Wien, vmtl. zw. 11. u. 25. September 1897)

Verehrtester, bester Herr!
Ihre Güte ist außerordentlich. Ich besitze noch ein Manuskript der künftigen Fantasie und mache mich sofort an die Arbeit. Eines muss doch gelingen: entweder mit Ihrer Hilfe oder mit dem Geld des Freundes das Haus Breitkopf & Härtel zu erobern!
Ich bin sehr neugierig, ob d'Albert heuer (und wo?) sein in letzter Zeit wieder so freundschaftlich bekräftigtes Wort einlösen wird?
Dass Sie einmal von mir was spielen werden, höre ich aus Ihren teilnahmsvollen, gütigen Briefen deutlich heraus. Ich wollte schon, es käme für mich die Stunde.
Ich werde mir schließlich erlauben, die fertige Fantasie Ihnen anzuzeigen, damit die Gerechtigkeit ihren Lauf nehme.
Mit besten, herzlichsten Grüßen

Ihr
H. Schenker
III Richardgasse 11.